

Die Beteiligung der Männer und Frauen bei den Gemeindewahlen vom 8. März 1970

Durch die am 14. September 1969 von den Stimmbürgern gutgeheissene Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts auf Gemeindeebene hat sich die Zahl der Wahlberechtigten in der Stadt Zürich mehr als verdoppelt. In der nachstehenden Übersicht sind die Wahlberechtigten und die Wähler sowie die Wahlbeteiligung bei allen Gemeinderatswahlen seit 1933 aufgeführt.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligungen bei den Gemeinderatswahlen seit 1933	Wahljahre	Wahlberechtigte	Wähler	Wähler auf 1000 Wahlberechtigte
	1933	92 923	78 966	850
	1938	98 497	79 434	806
	1942	106 389	72 655	683
	1946	113 197	88 068	778
	1950	120 519	91 858	762
	1954	126 313	89 561	709
	1958	127 501	88 978	696
	1962	125 593	83 846	668
	1966	121 700	85 527	703
	1970	271 073	154 857	571

Bei den Gemeindewahlen von 1970 waren 271 073 Männer und Frauen wahlberechtigt, von denen sich an den Wahlen 154857 beteiligten. Die Wahlbeteiligung von 57 Prozent war die niedrigste unter allen Gemeinderatswahlen seit 1933. In früheren Jahren hatten meist 70 und mehr Prozent der Wahlberechtigten an der Neubestellung des städtischen Parlamentes teilgenommen.

Im Anschluss an die Wahlen wurde hin und wieder die Vermutung geäussert, dass die relativ schwache Wahlbeteiligung auf die erstmalige Mitwirkung der Frauen zurückzuführen sei. Dass diese Annahme nur zum kleinsten Teil zutrifft, zeigt einprägsam die nachstehende Aufgliederung der Wahlbeteiligung nach dem Geschlecht.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Geschlecht 1970	Geschlecht	Wahlberechtigte	Wähler	Wähler auf 1000 Wahlberechtigte
	Männer	117 783	73 692	626
	Frauen	153 290	86 923	567
	Zusammen	271 073	160 615	593

Die darin aufgeführten Wählerzahlen sind etwas höher als in der ersten Übersicht. Dies rührt daher, dass bei der Aufgliederung nach dem Geschlecht auf die gesamte Wahlbeteiligung, also bei den Gemeinderats- wie auch bei den Stadtratswahlen, abgestellt werden musste. Dabei werden jene Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die nur an den Stadtratswahlen, nicht aber an den Gemeinderatswahlen teilnahmen, auch zu den Wählern gerechnet. Der zeitliche Vergleich in der ersten Übersicht dagegen bezieht sich nur auf die Wähler bei den Gemeinderatswahlen.

Die Wahlbeteiligung der Männer betrug 62,6 Prozent, jene der Frauen 56,7 Prozent. Obwohl sich der Unterschied zwischen männlicher und weiblicher Beteiligung gegenüber der Abstimmung vom 2. November 1969 – Männer 70,2, Frauen 68,5 Prozent – etwas vergrössert hat, darf die erstmalige Beteiligung der Frauen an Gemeindewahlen als erfreulich hoch bezeichnet werden.

In der nachstehenden Tabelle sind die Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung nach dem Geschlecht für jeden Kreis ausgewiesen.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Stadtkreisen und Geschlecht 1970

Stadt- kreise	Wahlberechtigte			Wähler ¹			Wähler auf 1000 Wahlberechtigte		
	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen	zus.	Männer	Frauen	zus.
1	2 825	3 465	6 290	1 350	1 669	3 019	478	482	480
2	9 782	13 351	23 133	6 405	8 081	14 486	655	605	626
3	16 079	20 092	36 171	10 057	11 725	21 782	625	584	602
4	9 471	11 092	20 563	5 261	5 418	10 679	555	488	519
5	3 552	3 801	7 353	1 928	1 944	3 872	543	511	527
6	11 293	15 618	26 911	7 542	8 885	16 427	668	569	610
7	9 893	16 575	26 468	6 815	10 193	17 008	689	615	643
8	5 361	8 386	13 747	3 247	4 579	7 826	606	546	569
9	13 630	16 464	30 094	8 608	9 304	17 912	632	565	595
10	10 396	14 174	24 570	6 829	8 419	15 248	657	594	621
11	25 501	30 272	55 773	15 650	16 706	32 356	614	552	580
Ganze Stadt	117 783	153 290	271 073	73 692	86 923	160 615	626	567	593

¹ An der Bahnhofurne abgegebene Stimmen im Wahlkreis gezählt

Die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen zusammen war in den Kreisen 7, 2 und 10 mit 64,3, 62,6 und 62,1 Prozent am höchsten. Im 3., 9. und 11. Kreis entsprach die Beteiligung mit 60,2, 59,5 und 58,0 Prozent ziemlich genau der gesamtstädtischen Wählerquote. Mit 48,0, 51,9 und 52,7 Prozent verzeichneten die Kreise 1, 4 und 5 die niedrigsten Wahlbeteiligungen. Diese durch die Bevölkerungs- und Sozialstruktur der einzelnen Stadtkreise bedingten Unterschiede im Wählerinteresse treten auch bei gesonderter Betrachtung der Wahlbeteiligung der Männer und Frauen zutage. Wie bei der Abstimmung vom 2. November 1969 gingen auch am 8. März 1970 die Frauen im Kreis 1 etwas häufiger zur Urne als die Männer; der Unterschied in der Beteiligung der beiden Geschlechter war indessen diesmal in der Altstadt wesentlich geringer.

Dr. U. Zwingli